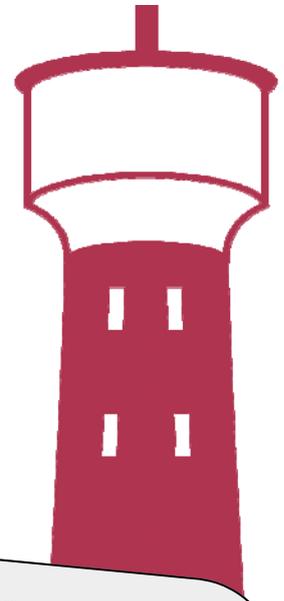




Ein Kunstprojekt von Walbrodt und Nina Marxen

V A C H T U N G V E R A C H T U N G



Einladung zur Podiumsdiskussion

Montag, 18. Februar 2008, 19:30 Uhr

macevent GmbH, Dillenburger Straße 73

Grußwort von

- Elfi Scho Antwerpes (DPWV Köln)

Moderation von

- Kerstin Schmedemann (KalkGestalten)

Darstellung und Diskussion des Projekts durch

- Dr. Axel Hentschel (Junkie Bund Köln e.V.)
- Daniel Hoernemann (Walbrodt)
- Monika Pantel (Tastatut)
- Ulf Petersen (Miteinander e.V.)
- Markus Thiele (Bürgerverein Kalk)

**EIN STADTTEIL
ZWISCHEN
ZERSTÖRUNG UND
KREATIVITÄT**

ausgezeichnet als
Leuchtturmprojekt von

Kalk Stiftung Gestalten

veranstaltet vom



www.junkiebund.de
www.walbrodt.org
www.aufgemalt.de

mit freundlicher Unterstützung von





Ein Kunstprojekt von Walbrodt und Nina Marxen



Der Junkie Bund Köln e.V. ist eine anerkannte Drogenberatungsstelle, die in der Drogenselbsthilfe verwurzelt ist. Wichtiges Anliegen des Junkie Bundes ist u. a. die Gemeinwesen-Arbeit und das bürgerschaftliche Engagement in Köln. Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit den Künstlern Nina Marxen und Walbrodt ein Projekt entwickelt, das **Zerstörung als Kreativraum** thematisiert. Die Jury der Stiftung KalkGestalten teilte die Einschätzung des Junkie Bundes in Bezug auf die Bedeutung des Themas „Zerstörung“ für Kalk und machte **ACHTUNG VERACHTUNG** zum Leuchtturmprojekt 2007.

Für einen Monat stellte der Künstler Walbrodt **drei weiße Wände** in Kalk auf. Er wählte dafür die Unterführung an der Trimbornstraße, den Ottmar-Pohl-Platz und den Platz an der Kalker Post.

Die weißen Wände sollten den Menschen ermöglichen, neue Projektionen für diese Orte zu entwickeln und nachfolgend zu gestalten. Durch die hier entstandene Kreativität der Bürger sollten bestehende (Nicht-)Sichtweisen durchbrochen werden und zu einer erweiterten Wahrnehmung führen.



Veränderungen an den weißen Wänden wurden von der Malerin Nina Marxen angestoßen, begleitet und künstlerisch bearbeitet. Für die **drei Standorte** waren unterschiedliche Herangehensweisen angedacht:

1 An der weißen Wand auf dem Platz der **Kalker Post** ließen sich nach ein paar Tagen „Wunden“ auf deren Oberfläche wieder finden. Die Künstlerin ließ in einer Aktion gemeinsam mit Kindern, Jugendgruppen und Passanten „Trostpflaster“ an der Wand anbringen. Auf der Rückseite entstand mit Menschen aus der Bürgerinitiative eine „Traumlandschaft“.

2 Aus der weißen Wand am **Ottmar-Pohl-Platz** wurde ein Plus-Minus-Puzzle. Anziehungs- und Abstoßungskräfte sollten symbolhaft zur Darstellung gebracht werden. Nina Marxen wollte gestalterisch mit dem Betrachter ein dekoratives Muster weben.

3 Die dritte weiße Wand an der **Trimbornstraße** blieb sich selbst überlassen. Die vielfältigen Veränderungen wurden beobachtet und dokumentiert.

mit freundlicher Unterstützung von

